Der The weiße White Fleck Spot

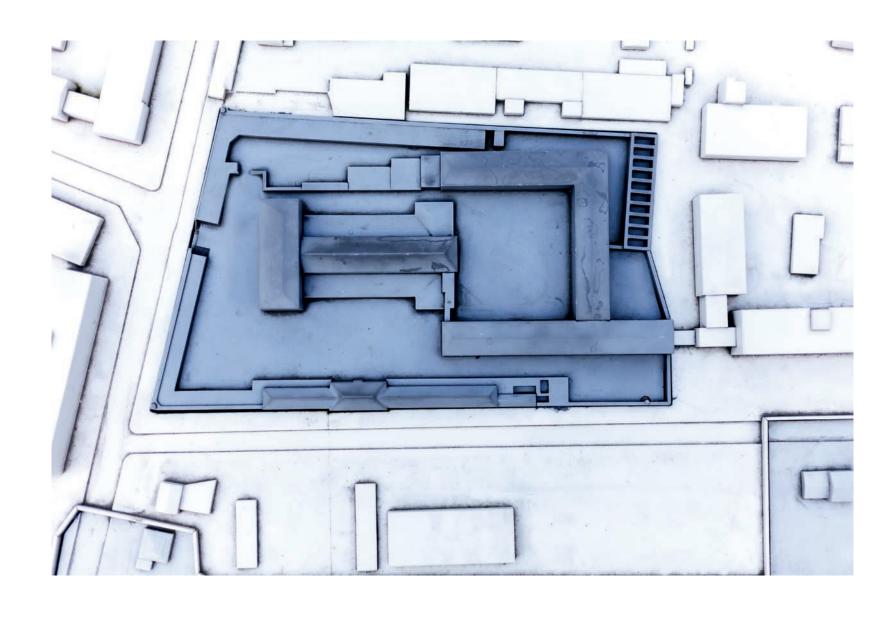


Der weiße Fleck DDR, Hohenschönhausen The White Spot GDR, Hohenschönhausen

Ivanka Penjak

modell des
Sperrgebiets Hohenschönhausen
(HSH) mit dem
grau unterlegten
Gefängnisareal
der ehemaligen
Untersuchungshaftanstalt
(U-Haftanstalt)
des Ministeriums
für Staatssicherheit (MfS).
Gedenkstätte
Berlin Hohenschönhausen (Gedenkstätte B-HSH)
2017
Visual model of
the restricted area
of Hohenschönhausen (HSH) with
the prison area of
the former detention center of the
Ministry for State
Security (MfS)
highlighted in grey.
Berlin-Hohenschönhausen
Memorial (B-HSH
Memorial), 2017

Anschauungs-



Vorwort Forword Ivanka Penjak Laufe ich durch Berlin, sehe und spüre ich neben der Gegenwart auch immer die Vergangenheit. Die Nachwirkungen der einstigen Teilung Deutschlands bleiben sichtbar und prägen nicht nur das Stadtbild, sondern auch die Biografien von Menschen.

Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) hat sich in ihrem 40-jährigen Bestehen in Stadt und Leben eingeschrieben. Mit diesem Buch möchte ich mich solchen tief reichenden Eingriffen von der Gegenwart aus nähern. Die Vergangenheit ist Teil von uns allen und gibt uns Perspektiven für die Zukunft. Ich möchte zeigen, was passiert, wenn der Demokratie die Grundlage entzogen wird und sie von einem autoritären, totalitären Staatsapparat abgelöst wird — zumal sich im Augenblick ähnliche Entwicklungen in unterschiedlichen Formen überall in der Welt zu wiederholen scheinen.

Geschichte ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen und für die Zukunft zu lernen. Aber wie fotografiert man etwas Abstraktes wie Geschichte? Durch Gebäude wie die Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen (HSH), die heute als Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen weiter besteht, wird Geschichte sichtbar.

Aber das Bild, das ich heute vor Augen habe, ist nicht das, was andere vor dreißig Jahren sahen.

Die Zeit hat diese architektonischen Zeugen der Vergangenheit verändert. Dieses Buch fängt den gegenwärtigen Blick auf die Geschichte ein und soll dazu dienen, die Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Von März bis Dezember 2017 traf und fotografierte ich ehemalige politische Gefangene in der Gedenkstätte und in ihrem privaten Umfeld und ließ sie ihre Geschichten erzählen. Dokumentarische Aufnahmen des Sperrgebiets HSH geben einen Eindruck über die Räume, in denen die Gefangenen in Isolationshaft saßen und von der Staatssicherheit (Stasi) verhört wurden. Die Fotos von heute zeigen das, was damals unsichtbar war. Auf den Stadtplänen zur Zeit der DDR war an der Stelle des Sperrgebiets ein weißer Fleck.

Die Mitarbeiter/innen der Stasi waren darin geschult, die Insassen psychisch zu brechen.

Auch diese Seite beleuchte ich in meinem Buch. Ich traf ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und besuchte die ehemalige Minister-Etage der Zentrale des MfS.

Mit diesem hatte die DDR einen der am stärksten ausgebauten Überwachungsapparate der Geschichte.

Ich erhielt Einblicke in einige Stasi-Akten politisch Inhaftierter und war erschrocken über das Ausmaß und die Ausführlichkeit der Überwachungsvorgänge. Sie sind Ausdruck der Entwicklung zu einem Regime, das individuelle Freiheit für die eigene Staatsideologie opferte.

Ich möchte die Lesenden dazu einladen, sich ein eigenes Bild von dem zu machen, was ich in diesem Buch zusammengetragen habe.

When I walk through Berlin, I can always see and feel the past along with the present. The repercussions of the German partition remain visible and not only shape the cityscape, but also human biographies. With its 40 years of existence, the German Democratic Republic (GDR) inscribed itself into the city and the lives of its inhabitants. My intention with this book is to get closer to such deep incisions from the perspective of the present time. I want to show what happens when the foundations of democracy are taken away and replaced with an authoritarian, totalitarian state—especially considering that at the present moment, similar developments in different forms seem to crop up all over the world.

History is important so that we may understand the present and learn for the future. But how does one photograph something abstract like history? Through buildings like the detention center at Hohenschönhausen (HSH), which still exists today in the form of the Berlin-Hohenschönhausen Memorial, history becomes visible.

But the image that I see today is not the same one others saw thirty years ago. Time has altered this architectural witness to the past.

This book captures the contemporary view of history and is meant to help ensure that the past is not forgotten.

From March to December 2017, I met and photographed former political prisoners at the Memorial and in their private spheres and asked them to tell their stories. Photographs documenting the restricted area of HSH offer an impression of the rooms in which the prisoners sat in solitary confinement and were interrogated by the Ministry for State Security (Stasi).

The photographs from today show what was invisible at the time. On the city maps during the time of the GDR, the location of the restricted area was simply a white spot on the map.

The employees of the Stasi were trained to break the inmates psychologically. This book also sheds light on that side of the story. I met former employees of the Ministry for State Security (MfS) and visited the floor of the MfS headquarters where the ministers once worked.

With the MfS, the GDR had one of the most extensively developed surveillance instruments in history.

I received access to some of the Stasi files of political prisoners and was shocked at the extent and thoroughness of the surveillance measures. They reflect the development of a regime that sacrificed individual freedom for its own state ideology.

I would like to invite the reader to build his or her own impressions from the content that I have compiled in this book.

Stasi-Gefängnis HSH, ehemaliges sowjetisches Speziallager und Untersuchungsgefängnis des MfS, Gedenkstätte B-HSH, 2017 HSH Stasi Prison, former Soviet Special Camp and MfS remand prison, B-HSH Memorial, 2017

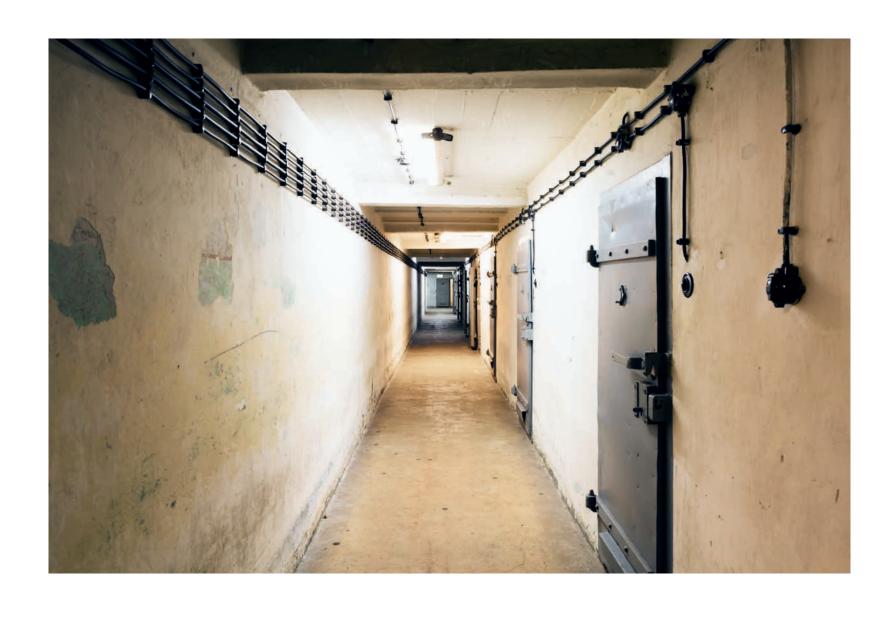


Ehemalige U-Haftanstalt HSH, Berlin Genslerstraße, 2017 Former HSH detention center, Genslerstraße, Berlin, 2017

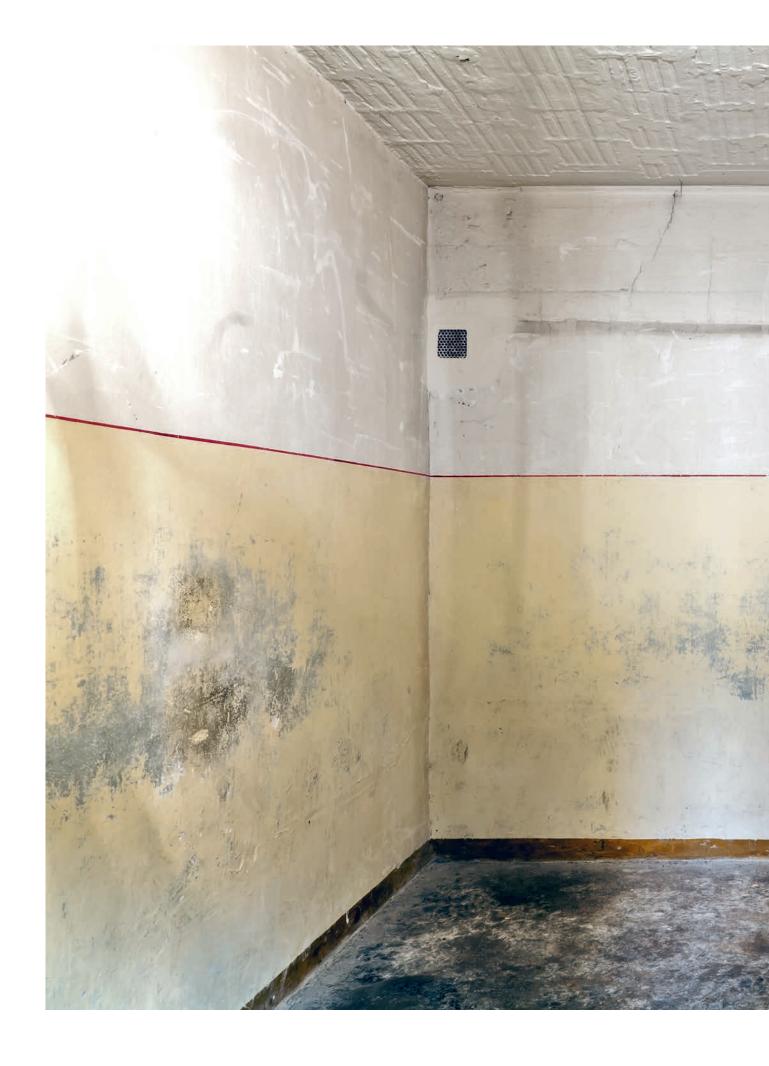




U-Boot-Trakt der ehemaligen U-Haftanstalt HSH, Gedenkstätte B-HSH, 2017 U-Boot wing at the former HSH detention center, B-HSH Memorial, 2017



Zelle des U-Boot-Gefangenentrakts HSH, Gedenkstätte B-HSH, 2017 Prison cell in the U-Boot wing in HSH, B-HSH Memorial, 2017

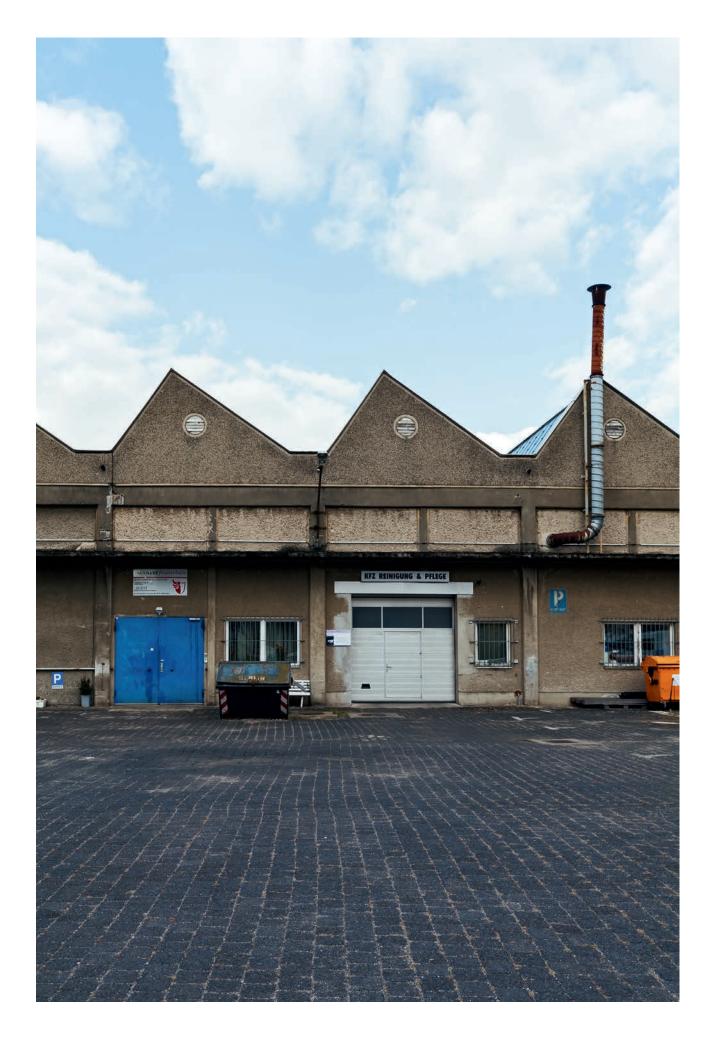




Ehemaliges Haftarbeitslager HSH, Berlin 2017 Former labor camp in HSH, Berlin 2017



Ehemaliges Haftarbeitslager HSH, Berlin 2017 Former labor camp in HSH, Berlin 2017



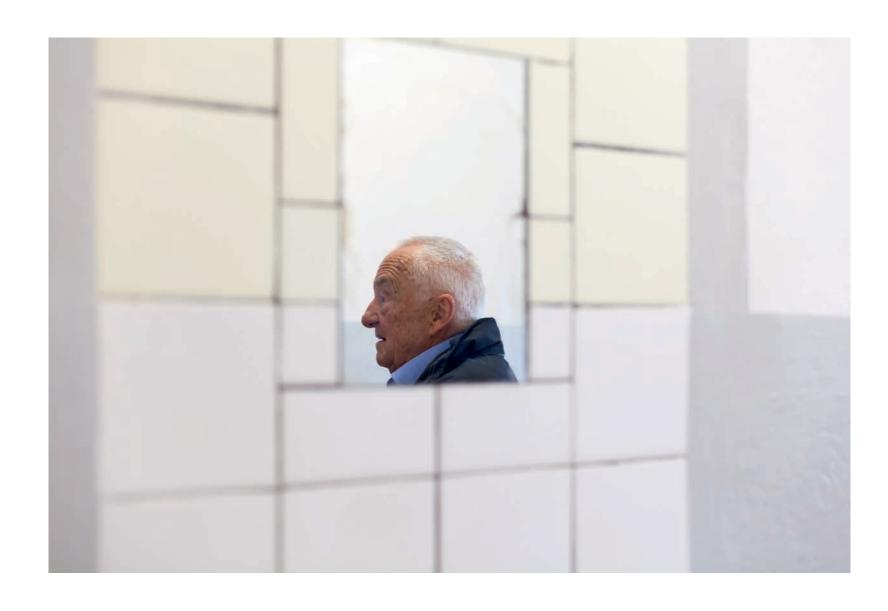


Rand eines
Schwimmbeckens
im ehemaligen
Haffarbeitslager
der Stasi in HSH.
Im Hintergrund der
Neubau des Haffgefängnisses HSH.
Berlin, 2017
Edge of a swimming pool in the
former Stasi labor
camp in HSH.
Newer building of
the HSH prison
in the background.
Berlin, 2017



Arno Drefke, gelernter Drogist, wurde 1934 in Wittstock geboren und 1953 inhaftiert. Ihm wurden Lebensmittelund Kurierfahrt sowie Militärspionage und Boykotthetze vorgeworfen. Er wurde zu "lebenslänglich" verurteilt und seine Ehrenrechte aberkannt. Davon saß er zehn Jahre ein. Vier Monate in Isolationshaft im U-Boot-Trakt in Hohenschönhausen. Danach folgten drei Jahre Zuchthaus Cottbus und anschließend sieben Jahre Haftarbeitslager der Staatssicherheit in Hohenschönhausen. Arno Drefke, a trained chemist, was born in Wittstock in 1934 and imprisoned in 1953. He was accused of economic espionage as well as military espionage and rabble rousing. He was sentenced to life in prison and disenfranchised. He served ten years. Four months of solitary imprisonment in the U-Boot wing in Hohenschönhausen followed by three years at the penitentiary in Cottbus and, finally, seven years at the Stasi labor camp in Hohenschönhausen.

S. 21/23 Arno Drefke in einer Zelle des Neubaus von HSH. An diesen Zellen haben er und 90 seiner Mithäftlinge selbst mitgebaut. Gedenkstätte B-HSH, 2017 P. 21/23 Arno Drefke in a cell in the newer building in HSH. He and 90 of his fellow prisoners helped build it themselves. B-HSH Memorial, 2017



Ehemaliges
Wasserbecken,
was auch als
Schwimmbecken
im Haffarbeitslager der Staatssicherheit
genutzt wurde.
HSH, Berlin 2017
Former water
basin that was
also used as a
swimming pool in
the Stasi prison
labor camp. HSH,
Berlin 2017